

Erste Bevölkerungsschätzungen für 2003

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 1/2004

BEVÖLKERUNG UND LEBENSBEDINGUNGEN

Inhalt

Die Bevölkerung in der EU steigt weiterhin langsam 1

... und in unterschiedlichem Maße 3

Leichter Anstieg bei den Lebendgeburten..... 4

Zahl der Sterbefälle steigt ebenfalls an 5

Wanderungssaldo weiterhin hoch..... 6



Aufgrund der Ende 2003 verfügbaren monatlichen Daten, der letzten Prognosen und der Einschätzung der Sachverständigen kann man davon ausgehen, dass der Nettozugang internationaler Migranten (Einwanderung minus Auswanderung) in die Europäische Union im Jahre 2003 auf rund 983 000 Personen im Vergleich zu 1 260 000 Personen im Jahre 2002 abnimmt. Bei den Lebendgeburten wird damit gerechnet, dass ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahr, als sie bei 3,99 Millionen lag, leicht ansteigt und 4,03 Millionen erreicht. Auch die Zahl der Sterbefälle dürfte etwas zunehmen: von 3,68 Millionen im Jahr 2002 auf 3,74 Millionen 2003. Das natürliche Bevölkerungswachstum (Lebendgeburten minus Sterbefälle) wird 2003 den Vorausschätzungen zufolge von 309 000 im Jahre 2002 auf 294 000 zurückfallen. Demnach dürfte das gesamte Bevölkerungswachstum bei ca. 1,3 Millionen (im Vergleich zu 1,6 Millionen im Jahre 2002) liegen, so dass die EU am 1. Januar 2004 insgesamt 380,8 Millionen Menschen zählt.

In den meisten Mitgliedstaaten der EU fand in den Jahren 2000 und 2001 eine Volkszählung statt, anlässlich derer am 1. Januar 2001 und 2002 weniger Menschen gezählt wurden als erwartet. Dies hatte bisweilen erhebliche Korrekturen (nach oben) zur Folge, insbesondere für Italien und das Vereinigte Königreich. Dadurch ergeben sich Brüche in den Reihen zwischen 2000 und 2003, die zu Diskrepanzen bei den Zahlen für das Bevölkerungswachstum und die Nettozuwanderung führen. Für die Zeit zwischen den Volkszählungen werden die Bevölkerungszahlen für die betreffenden Länder und die EU in naher Zukunft neu berechnet.

Die Bevölkerung der zehn Beitrittsländer lag am 1. Januar 2004 bei 74,1 Millionen, was im Vergleich zum 1. Januar 2003 einem Rückgang um 60 000 entspricht. Diese Abnahme ist hauptsächlich auf das negative natürliche Wachstum (mehr Sterbefälle als Lebendgeburten) zurückzuführen. Der negative Wanderungssaldo hat in einigen Ländern beim Bevölkerungsrückgang ebenfalls eine Rolle gespielt.

Die Bevölkerung in der EU steigt weiterhin langsam...

In den letzten 50 Jahren wuchs die Bevölkerung der EU in ihrer derzeitigen Zusammensetzung von 295 Millionen auf über 380 Millionen (Abb. 1). Im Jahre 1953 zählte die EU mehr als 300 Millionen Menschen, und anschließend gingen 10, 13 bzw. 22 Jahre ins Land, bis die Bevölkerung um 25 Millionen Einwohner zugenommen hatte. Somit begann sich das Bevölkerungswachstum in den letzten 20 bzw. 30 Jahren zu verlangsamen.

Bei einem geschätzten Bevölkerungswachstum von über 1,3 Millionen Menschen fügt sich das Jahr 2003 recht gut in diesen allgemeinen Trend ein. In der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre wurden niedrigere Zuwächse verzeichnet, und die zuletzt festgestellte Zunahme blieb weit hinter dem in den Sechzigerjahren beobachteten Wachstum (um durchschnittlich 2,5 Millionen Menschen pro Jahr) zurück. Für 2003 wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerung in der EU um 0,34 % wächst. Obwohl dieser Zuwachs geringfügig über die in den späten Neunzigerjahren beobachtete Zunahme hinausgeht, fällt er bei einer längerfristigen Betrachtungsweise eher moderat aus (Abb. 2).

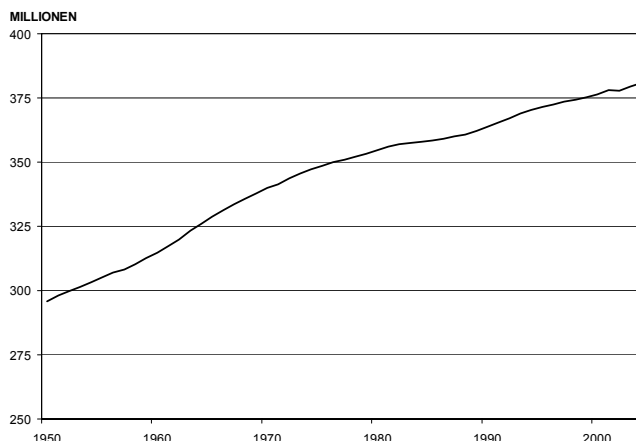


Abbildung 1: Gesamtbevölkerung, EU-15, 1950-2004



Manuskript abgeschlossen: 15.12.2003

ISSN 1024-4379

Katalognummer: KS-NK-04-001-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2004

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in 2003 (erste Schätzungen)

LAND	Bevölkerung	Lebend-	Sterbefälle	Natür.Bev.	Wanderungs-	Bevölkerungs-	Bevölkerung	Lebend-	Sterbefälle	Natür.Bev.	Wanderungs-	Bevölkerungs-
	am 1.1.2003	geburten		Wachstum	saldo ¹⁾	wachstum	am 1.1.2004	geburten		Wachstum	saldo ¹⁾	wachstum
	(1000)						pro 1000 Einwohner					
EU-15	379 482,5	4 033,3	3 739,7	293,6	982,6	1 276,2	380 758,8	10,6	9,8	0,8	2,6	3,4
Eurozone ²⁾	305 829,3	3 180,2	2 985,1	195,2	843,8	1 039,0	306 868,4	10,4	9,7	0,6	2,8	3,4
Belgien	10 355,8	111,2	105,3	5,9	35,0	40,9	10 396,7	10,7	10,2	0,6	3,4	3,9
Dänemark	5 383,5	64,9	57,8	7,1	7,0	14,1	5 397,6	12,0	10,7	1,3	1,3	2,6
Deutschland	82 536,7	709,8	861,6	-151,8	160,2	8,4	82 545,1	8,6	10,4	-1,8	1,9	0,1
Griechenland	11 018,4	102,5	104,0	-1,5	30,0	28,5	11 046,9	9,3	9,4	-0,1	2,7	2,6
Spanien	40 683,0	438,0	368,4	69,6	225,0	294,6	40 977,6	10,7	9,0	1,7	5,5	7,2
Frankreich	59 629,1	759,3	552,8	206,5	60,0	266,5	59 895,5	12,7	9,2	3,5	1,0	4,5
Irland	3 963,6	62,1	29,1	33,0	28,0	61,0	4 024,6	15,5	7,3	8,3	7,0	15,3
Italien	57 321,1	542,2	589,3	-47,2	207,7	160,5	57 481,6	9,4	10,3	-0,8	3,6	2,8
Luxemburg	448,3	5,2	3,8	1,4	1,1	2,5	450,8	11,5	8,5	3,0	2,5	5,6
Niederlande	16 192,6	204,2	142,0	62,2	2,8	65,0	16 257,6	12,6	8,8	3,8	0,2	4,0
Österreich	8 067,0	77,0	77,3	-0,3	25,3	24,9	8 091,9	9,5	9,6	0,0	3,1	3,1
Portugal	10 407,5	112,3	103,4	9,0	63,3	72,3	10 479,8	10,8	9,9	0,9	6,1	6,9
Finnland	5 206,3	56,5	48,1	8,4	5,5	13,9	5 220,2	10,8	9,2	1,6	1,1	2,7
Schweden	8 940,8	98,2	92,9	5,3	28,8	34,1	8 974,9	11,0	10,4	0,6	3,2	3,8
Verein.Königreich	59 328,9	690,0	603,9	86,0	103,0	189,0	59 517,9	11,6	10,2	1,4	1,7	3,2
Island	288,5	4,1	1,8	2,2	-0,3	2,0	290,5	14,1	6,3	7,8	-0,9	6,9
Liechtenstein	33,9	0,4	0,2	0,2	0,2	0,4	34,3	11,7	5,9	5,9	5,9	11,7
Norwegen	4 552,3	54,8	42,8	12,0	11,3	23,3	4 575,6	12,0	9,4	2,6	2,5	5,1
EWK	384 357,1	4 092,5	3 784,5	308,0	993,9	1 302,0	385 659,1	10,6	9,8	0,8	2,6	3,4
Schweiz	7 324,1	71,2	62,4	8,8	44,0	52,8	7 376,9	9,7	8,5	1,2	6,0	7,2
Beitretende Länder ³⁾	74 200,9	683,1	774,9	-91,8	32,1	-59,7	74 141,1	9,2	10,4	-1,2	0,4	-0,8
Tschech.Rep.	10 203,3	91,2	107,5	-16,3	24,0	7,7	10 211,0	8,9	10,5	-1,6	2,4	0,8
Estland	1 356,0	13,0	18,0	-5,0	-0,1	-5,1	1 350,9	9,6	13,3	-3,7	-0,1	-3,8
Zypern ⁴⁾	715,1	8,0	5,6	2,4	10,2	12,6	727,7	11,1	7,8	3,3	14,1	17,4
Lettland	2 331,5	20,5	32,7	-12,1	-0,8	-12,9	2 318,5	8,8	14,1	-5,2	-0,3	-5,6
Litauen	3 462,6	30,4	40,9	-10,5	-4,9	-15,4	3 447,1	8,8	11,8	-3,0	-1,4	-4,5
Ungarn	10 142,4	96,5	136,0	-39,5	12,4	-27,1	10 115,2	9,5	13,4	-3,9	1,2	-2,7
Malta	397,3	4,0	3,3	0,7	1,6	2,3	399,6	10,0	8,2	1,8	3,9	5,7
Polen	38 218,5	350,7	360,2	-9,5	-15,3	-24,8	38 193,7	9,2	9,4	-0,2	-0,4	-0,6
Slowenien	1 995,0	17,2	19,2	-2,0	3,6	1,6	1 996,7	8,6	9,6	-1,0	1,8	0,8
Slowakei	5 379,2	51,5	51,5	0,0	1,5	1,5	5 380,7	9,6	9,6	0,0	0,3	0,3
Bulgarien	7 845,8	65,6	112,2	-46,5	-	-46,5	7 799,3	8,4	14,3	-5,9	-	-5,9
Rumänien	21 772,8	208,7	264,5	-55,8	-0,9	-56,8	21 716,0	9,6	12,2	-2,6	0,0	-2,6

¹⁾ Eingeschlossen sind volkszählungbedingte Revisionen, verwaltungsseitige Korrekturen, usw. die nicht als Lebendgeburten, Sterbefälle oder Wanderungen identifiziert werden können

²⁾ Die 12 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die der Eurozone ab 1.1.2001 angehören (Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland).

³⁾ Die 10 Beitretende Länder (Zypern, Tschech. Rep., Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien)

⁴⁾ Von der Regierung kontrolliertes Gebiet

... und in unterschiedlichem Maße

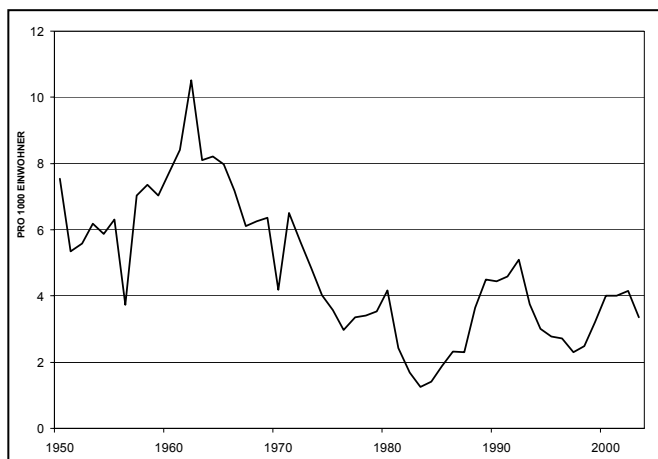


Abbildung 2: Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung, EU-15, 1950-2003

Tabelle 1 und Abb. 3 ist zu entnehmen, dass der Bevölkerungszuwachs in den Mitgliedstaaten der EU im Jahre 2003 recht unterschiedlich sein wird. Die Bevölkerung in Irland ist weiterhin um deutlich mehr als 1,5 % pro Jahr gestiegen, während der Zuwachs in Deutschland nahezu bei Null liegt.

Den ersten Schätzungen zufolge schlägt die internationale Wanderung in punkto Bevölkerungsveränderung weiterhin stark zu Buche. Ohne Wanderungsbewegungen würde z. B. in Deutschland, Griechenland, Italien und Österreich, die Bevölkerung zurückgehen.

Voraussichtlich wird im Jahre 2003 das Bevölkerungswachstum in der Mehrzahl der EU-Ländern zurückgehen (Abb. 4). Nur Finnland, Schweden und Spanien werden eine Zunahme des Bevölkerungswachstums vermelden.

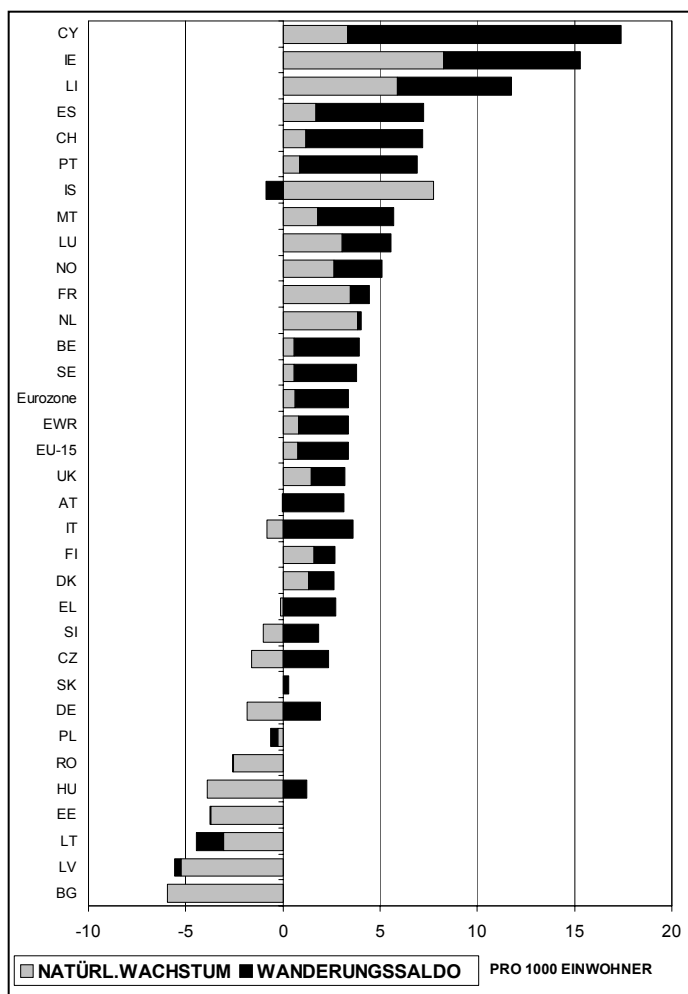


Abbildung 3: Gesamtwachstumsrate der Bevölkerung, 2003

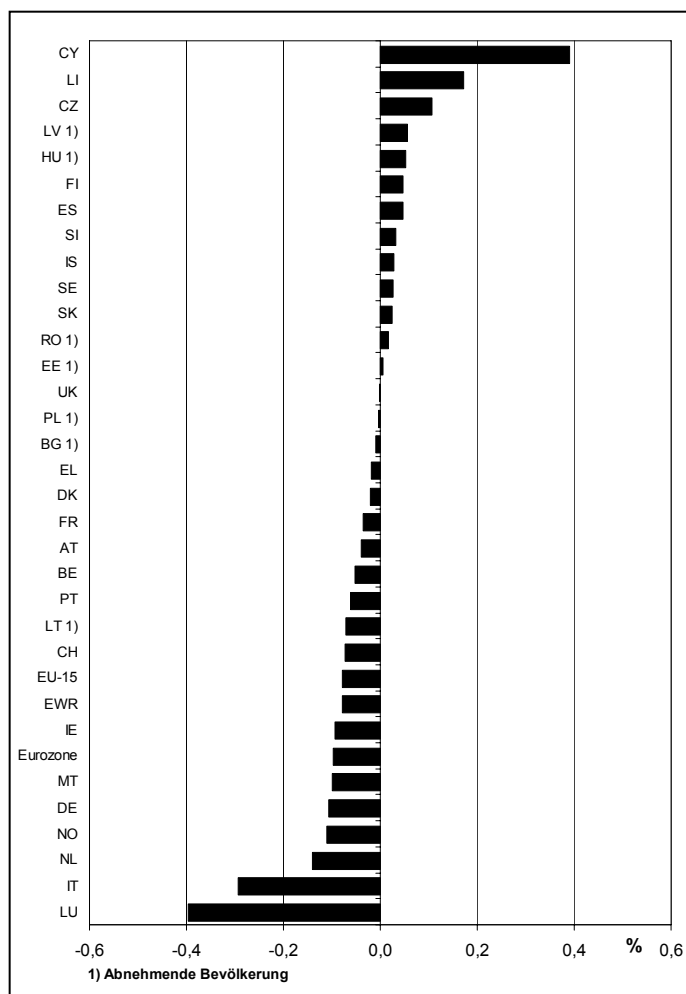


Abbildung 4: Veränderung des Bevölkerungswachstums in Prozent Punkten zwischen 2002 und 2003

Leichter Anstieg bei den Lebendgeburten

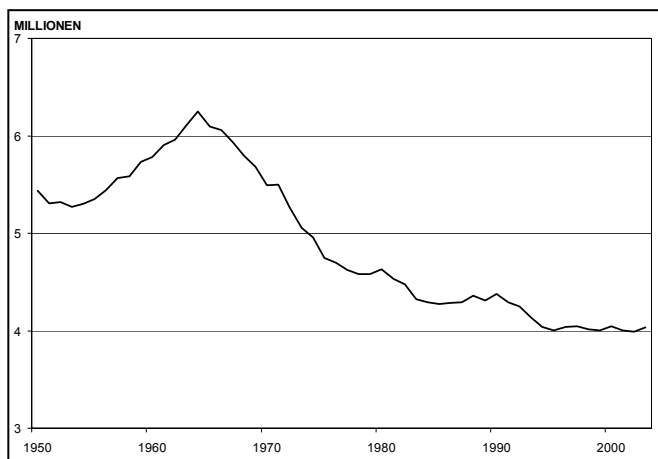


Abbildung 5: Lebendgeburten, EU-15, 1950-2003

Für das Jahr 2003 wird mit 4.03 Millionen Lebendgeburten gerechnet, womit die Zahl um ca. 1,1 % über dem Nachkriegstief vom Vorjahr liegt. Mitte der Sechzigerjahre wurden noch über 2 Millionen Kinder mehr geboren, während die Fruchtbarkeit in dem Zeitraum 1965-1975 dramatisch zurückging (Abb. 5).

Die Bruttogeburtenziffern dürften in Irland weiterhin am höchsten und in Deutschland am niedrigsten ausfallen (Abb. 6).

In sechs EU-Ländern wird voraussichtlich die Zahl der Lebendgeburten zurückgehen (Abb. 7), wobei Luxemburg den größten Rückgang (-3,1 %) verzeichnen wird. Spanien hingegen dürfte das EU-Land mit dem größten Geburtenzuwachs (6,4 %) sein.

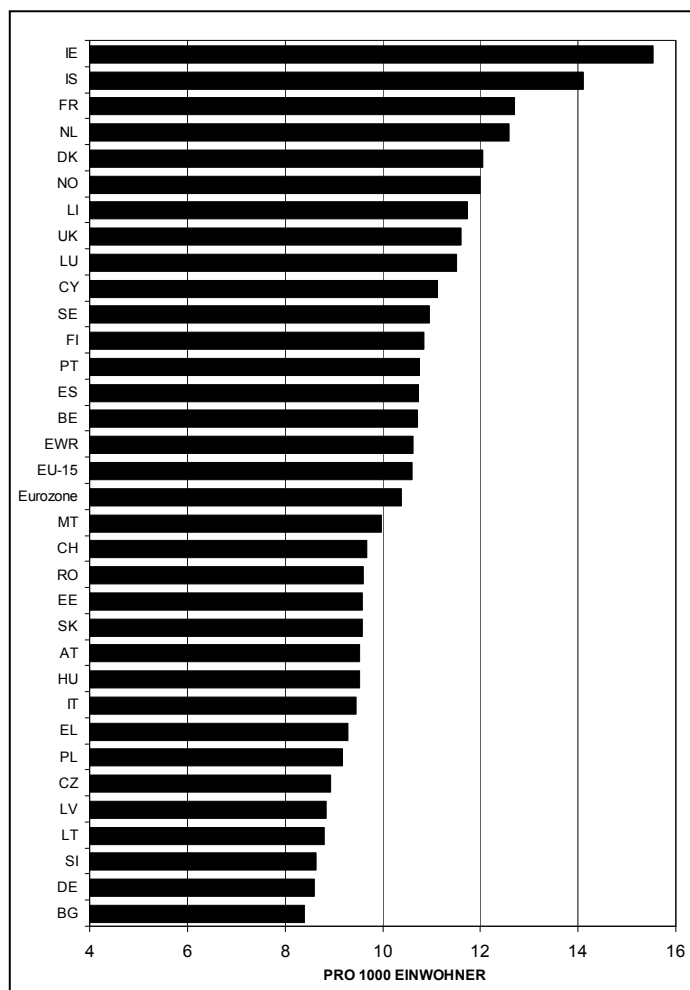


Abbildung 6: Bruttogeburtenziffer, 2003

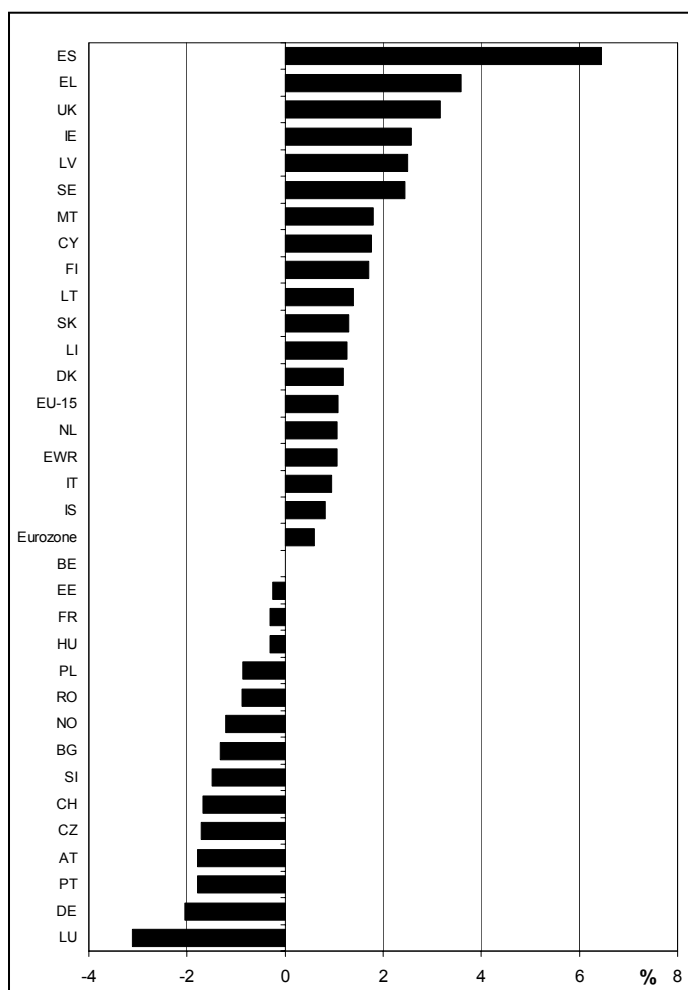


Abbildung 7: Lebendgeburten, relative Änderungen zwischen 2002 und 2003

Zahl der Sterbefälle steigt ebenfalls an

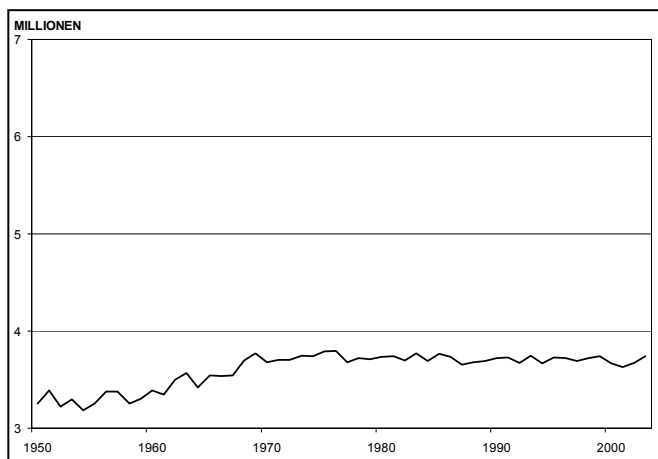


Abbildung 8: Sterbefälle, EU-15, 1950-2003

Im Jahre 1976 starben EU-weit nahezu 3,8 Millionen Menschen, was bedeutet, dass die höchste Zahl an Sterbefällen seit dem zweiten Weltkrieg verzeichnet wurde. Anschließend fluktuierte die Zahl der Sterbefälle und fiel geringfügig auf ca. 3,6 Millionen zurück (Abb. 8). Die Auswirkungen der immer größeren Zahl älterer Menschen auf die Sterbezahlen wurde durch rückläufige Sterbeziffern voll ausgeglichen. Für 2003 wird damit gerechnet, dass die Auswirkungen einer alternden Bevölkerung die rückläufigen Sterbeziffern aufzuwiegen beginnen, da im Vergleich zum Vorjahr ca. 64 000 Sterbefälle mehr registriert wurden.

In Anbetracht der Tatsache, dass Dänemark ein relativ alten Bevölkerung hat und eine vergleichsweise ungünstigere Mortalitätsstruktur aufweist, wird Dänemark weiterhin die höchste Brutosterbeziffer verzeichnen (Abb. 9). Irland hingegen mit seiner relativ jungen Bevölkerung wird höchstwahrscheinlich das Mitgliedsland sein, das mit der niedrigsten Sterblichkeit aufwarten kann.

Etwa die Hälfte der EU-Mitgliedsländer hatten ein vergleichsweise „schlechtes“ Jahr (Abb. 10), wobei Italien die am stärksten gestiegene Zahl an Sterbefällen (ca. 6%) verzeichnete. Was Portugal anbelangt, so wird erwartet, dass die Zahl der Sterbefälle um etwa 2,7% zurückgeht.

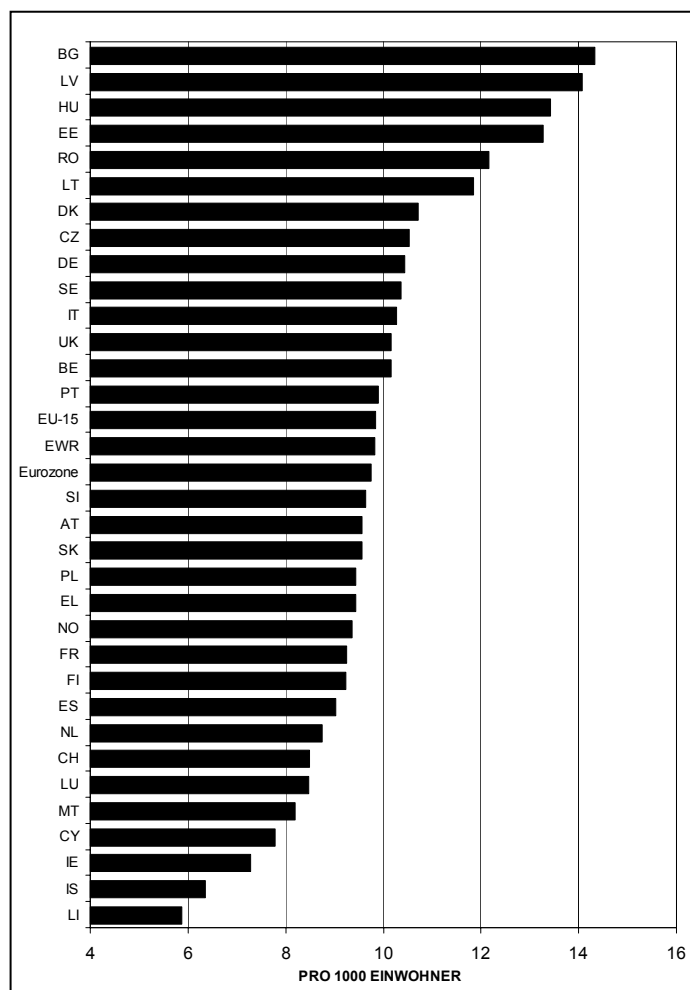


Abbildung 9: Bruttosterbeziffer, 2003

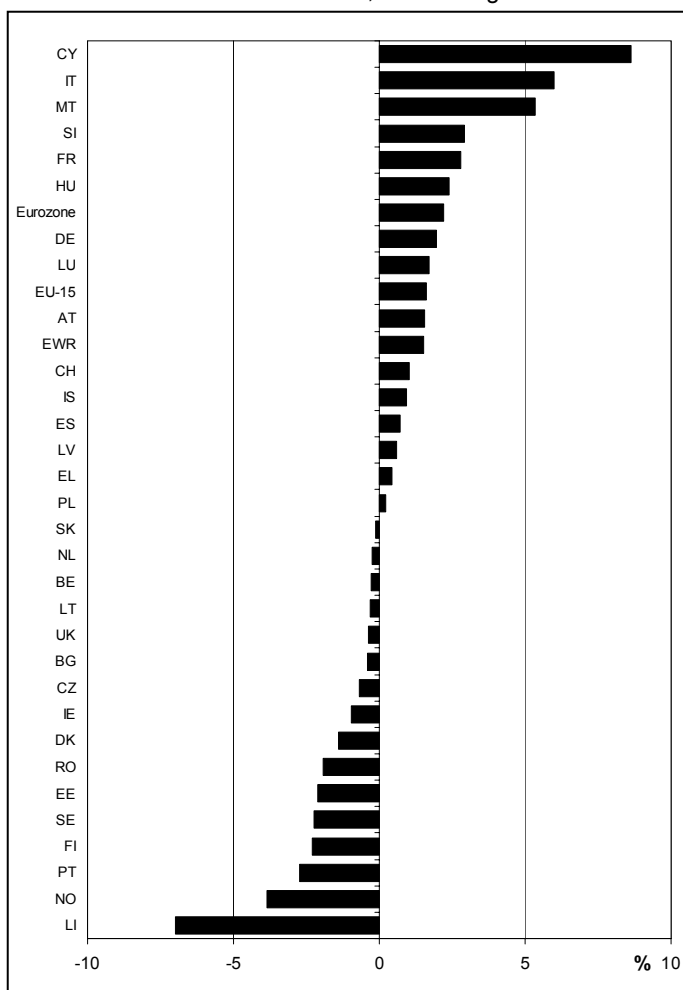


Abbildung 10: Sterbefälle, relative Änderungen zwischen 2002 und 2003

Wanderungssaldo weiterhin hoch

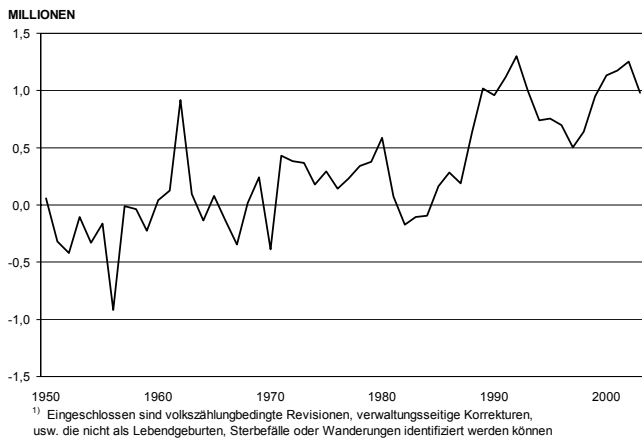


Abbildung 11: Wanderungssaldo ¹⁾, EU-15, 1950-2003

Nach einer Periode ausgeprägten Rückgangs in den Neunzigerjahren stieg der Nettozustrom internationaler Migranten in die EU im Jahre 2002 auf 1 260 000 (Abbildung 11). Für 2003 wird mit Rückgang des Wanderungssaldos auf rund 983 000 Personen gerechnet.

Spanien, Italien, das Vereinigte Königreich und Deutschland werden zusammen rund 70 % dieses Nettozustroms aufnehmen (Abbildung 12). Irland bleibt voraussichtlich das EU-Land mit dem vergleichsweise höchsten Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner. Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich dagegen scheinen durch den Wanderungssaldo weniger stark zu wachsen, als man es in Anbetracht der Größe ihrer Bevölkerung erwarten würde.

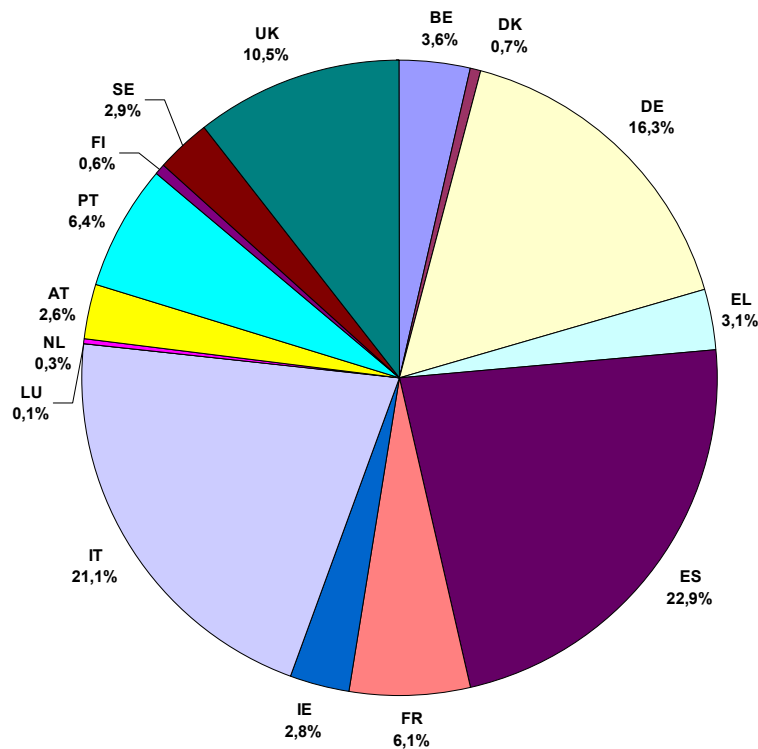


Abbildung 12: Wanderungssaldo pro Mitgliedstaat, 2003

Tabelle 2: Informationsbasis für die erste Schätzungen für 2003 ¹⁾

LAND	Verfügbarkeit der monatlichen Daten (einschließlich)				Durchschnittlicher jährlicher Schätzungsfehler (Zeitraum 1998-2002)						
	Lebend- geburten	Sterbefälle	Einwanderung	Auswanderung	Lebendgeburten			Sterbefälle			
					0 - 1 %	1 - 2 %	2 - 4 %	0 - 1 %	1 - 2 %	2 - 4 %	
Belgien	August	August	— ³⁾	— ³⁾		x				x	
Dänemark	September	September	September ⁴⁾	September ⁴⁾	x			x			
Deutschland	Juli	Juli	Mai	Mai	x					x	
Griechenland	—	—	—	—			x			x	
Spanien	Dezember	Dezember	— ³⁾	— ³⁾		x				x	
Frankreich	Oktober	Oktober	— ³⁾	— ³⁾	x			x			
Irland	Juni	Juni	— ³⁾	— ³⁾			x			x	
Italien	April	April	April	April		x		x			
Luxembourg	August	August	— ³⁾	— ³⁾	x					x	
Niederlande	September	September	September ²⁾	September ²⁾	x			x			
Österreich	September	September	— ³⁾	— ³⁾	x					x	
Portugal	— ²⁾	— ²⁾	— ³⁾	— ³⁾			x			x	
Finnland	Oktober	Oktober	Oktober	Oktober	x					x	
Schweden	August	August	August	August	x			x			
Verein.Königreich	Juni	Juni	— ³⁾	— ³⁾	x					x	
Island	August	Oktober	November	November			x				x
Liechtenstein	—	—	—	—			x				x
Norwegen	Juni ⁴⁾	Juni ⁴⁾	Juni ⁴⁾	Juni ⁴⁾		x				x	
Schweiz	Juni	Juni	August	August			x			x	
Tschech.Rep.	Juni	Juni	Juni	Juni	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Estland	September	September	— ³⁾	— ³⁾	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Zypern	Juni	Juni	Juni	Juni	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Lettland	September	September	September	September	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Litauen	August	August	August	August	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Ungarn	August	August	— ³⁾	— ³⁾	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Malta	September	September	September	September	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Polen	September	September	September ⁴⁾	September ⁴⁾	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Slowenien	Juni	Juni	Juni	Juni	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Slowakei	September	September	September	September	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Bulgarien	Dezember	Dezember	—	—	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)
Rumänien	September	September	—	—	5)	5)	5)	5)	5)	5)	5)

¹⁾ Die Schätzungen basieren hauptsächlich auf vorläufigen monatlichen Zeitreihen, die zum Anfang Dezember 2003 vorliegen. Technische Einzelheiten zur verwendeten Methodologie für Lebendgeburten und Sterbefälle können dem Eurostat Arbeitspapier (E4/1997-7) entnommen werden.

²⁾ Nationale Schätzungen.

³⁾ Nationale Schätzungen nur für das Wanderungssaldo.

⁴⁾ Vierteljährliche Daten.

⁵⁾ Für diese Länder wurden in 2000 zum ersten Mal Schätzungen gemacht. Daher ist diese Information nicht verfügbar.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos, Thema 3, Bereich: demo

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	Statistisches Bundesamt Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 Berlin Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/produser/datashop/index.html Member of the MIDAS Net	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr Member of the MIDAS Net	ISTAT Centro di informazione statistica Sede di Roma Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 Roma Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/ 07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/ Allegati/ Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net
ITALIA – Milano	NEREDLAND	PORTUGAL	SUOMI/FINLAND	SVERIGE
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/ Allegati/ Eurostatdatashop.html Member of the MIDAS Net	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop - Voorburg Postbus 4000 NL-2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31) 70 337 49 00 Fax (31) 70 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistics Finland Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakuu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358) 9 17 34 22 21 F. (358) 9 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ikk/datashop/	Statistics Sweden Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46) 8 50 69 48 01 Fax (46) 8 50 69 48 99 E-post: info@scb.se URL: http://www.scb.se/templates/Standard_22884.asp
UNITED KINGDOM	NORGE	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44) 1633 81 33 69 Fax (44) 1633 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42 / 43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Statistisches Amt des Kantons Zürich Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch	Harver Analytics Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1) 212 986 93 00 Fax (1) 212 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Diese Veröffentlichung wurde erstellt von Peter Ekamper und René Wetters (NIDI). Weitere Auskünfte erteilt: François-Carlos Bovagnet, Eurostat / F1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33527, Fax (352) 4301 34029
 E-mail: Francois.Bovagnet@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – CESHÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2004 bis 31.12.2004):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)
 Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.